



# PFARRBRIEF

November  
2024  
freiwillige  
Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH



Foto: Michael Tillmann

# Gott ist Fülle

Viele Geschichten sind von der heiligen Elisabeth überliefert, die sich um ihre Nächstenliebe und Freigebigkeit drehen – am bekanntesten sicherlich die vom Rosenwunder. Doch zum Leben der Heiligen gehören auch Schattenseiten.

Ihr geliebter Mann stirbt früh auf dem 5. Kreuzzug. Elisabeth muss diesen Tod schwer getroffen haben: „Mit ihm ist mir die Welt gestorben.“ Zu der Trauer um den toten Mann kamen Auseinandersetzungen mit der Familie; da ihr Sohn erst 5 Jahre alt war, übernahm ihr Schwager Heinrich Raspe IV. die Regierung. Er vertrieb die Witwe mit ihren drei Kinder mit der Begründung, sie verschleudere staatliche Gelder für Almosen. Elisabeth ging nach Bamberg; Plänen, sich neu zu vermählen, erteilte sie Absagen, selbst Kaiser Friedrich soll vergeblich um sie geworben haben. 1229 zog Elisabeth an den Wohnort ihres „Seelenführers“, dem Prämonstratenser Konrad von Marburg, einem fanatischen Asketen, der Elisabeth mit Bußübungen quälte und 1233 wegen seiner Strenge erschlagen wurde. Mit ihrem Witwenvermögen gründete Elisabeth in Marburg ein Spital, in dem sie jene Kranken pflegte, die in keinem

anderen Krankenhaus aufgenommen wurden. Sie gibt auf Druck Konrad von Marburgs ihre drei Kinder weg und trat in die von Konrad geleitete Hospitalitergemeinschaft ein. In ihrer Treue zu Gott widmete sie die letzten drei Jahre bis zu ihrem frühen Tod am 17. November 1231 in völliger Selbstaufgabe den Armen und Kranken. Es heißt, dass die letzten Tage vor ihrem Tod von kindlicher Heiterkeit überstrahlt waren. Der Tag ihrer Beerdigung am 19. November wurde zum offiziellen Gedenktag. Elisabeth heißt auf Hebräisch „Gott ist Fülle“. Von dieser Fülle ist auf den ersten Blick in Elisabeths Leben nicht viel zu erkennen. Früh dem Elternhaus entrissen, wuchs sie in einer fremden Umgebung auf. Schon früh widmete sie ihr Leben den Armen. Nach kurzer glücklicher Ehe starb ihr Mann vor der Geburt ihres dritten Kindes und Elisabeth erfuhr die Hartherzigkeit ihrer Verwandten. Als das Leben für sie immer enger wird, offenbart sich die Weite ihres Herzens: Ganz „opfert“ sie ihr Leben den Armen. Und darin offenbart sich die ganze Fülle der Liebe. Die Liebe Gottes zu den Menschen, die in der Liebe Elisabeths zu den Armen einen einmaligen Widerschein findet.

*Michael Tillmann*

# Hinweis zur Gottesdienstordnung ab Advent 2024

Ab Advent 2024 verändern sich in einigen Kirchen wieder die Gottesdienstzeiten. Die Sonntagsgottesdienstordnung in der GdG Nörvenich-Vettweiß lautet ab Dezember 2024 wie folgt:

<b>Sonntagsmessen in der GdG Nörvenich-Vettweiß</b>			
<b>1. Woche</b>			
<b>17.00 Uhr</b>	<b>18.30 Uhr</b>	<b>9.00 Uhr</b>	<b>10.30 Uhr</b>
Rath		Frauwüllesheim	Nörvenich
Jakobwüllesh	Disternich	Froitzheim	Vettweiß
<b>2. Woche</b>			
<b>17.00 Uhr</b>	<b>18.30 Uhr</b>	<b>9.00 Uhr</b>	<b>10.30 Uhr</b>
Hochkirchen		Eschweiler	Nörvenich
Ginnick	Sievernich	Müddersheim	Kelz

In den folgenden Gemeinden gibt es im neuen Kirchenjahr ab Dezember 2024 jeweils um 18.30 Uhr eine wöchentliche Werktagsmesse:

in Binsfeld (am Dienstag),  
in Soller (am Mittwoch),  
in Gladbach (am Donnerstag) und  
in Wissersheim (am Freitag).

Ebenfalls wird im wie bisher in den drei Kapellen  
Dorweiler, LUXheim und Poll werktags die Messe gefeiert.

**Die Messe in Poll findet ab Januar 2025 jeweils am ersten Montag im Monat statt.**

Die weiteren Messen und Gottesdienste werden im Pfarrbrief veröffentlicht.

Die Vorabendmesse in St. Josef wird samstags bis Ende März um 17.00 Uhr, von April bis Ende Oktober um 18.30 Uhr und ab November wieder um 17.00 Uhr gefeiert.

Am 3. Dienstag im Monat wird um 18.15 Uhr in Sievernich eine Hl. Messe besonders für die auswärtigen Beter/innen gefeiert.

Bei Abwesenheit eines Priesters müssen Messen entfallen.

**GdG-Rat und Pastoralteam der GdG Nörvenich-Vettweiß**

## NACHRUF

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

### **Martina Jurkiewitz**

die am 24. September 2024 im Alter von 61 Jahren  
zu Gott heimgegangen ist.

Die Verstorbene war vom 1. September 2012 bis zu ihrem plötzlichen Tod als Küsterin an der Filialkirche St. Martinus Wissersheim tätig.

Dort war sie wichtige Ansprechpartnerin rund um und in St. Martinus.

Durch ihre langjährige Erfahrung hatte sie großen Anteil an der würdevollen Gestaltung der Gottesdienstfeiern.

Ihren tiefen Glauben hat sie authentisch nach außen vertreten und auch außerhalb Ihrer dienstlichen Verpflichtungen hat sie gerne ehrenamtlich bei Veranstaltungen rund um „Ihre“ Kirche unterstützt und teilgenommen.

Das Wort „Küster“, welches seinen Ursprung im lateinischen Wort *custos* findet, heißt übersetzt so viel wie „Hüter oder Wächter“. Im Verständnis dieser Bedeutung, in Verbindung mit ihrem tiefen Vertrauen auf Gott, hat Frau Jurkiewitz ihre Aufgabe für das ihr anvertraute Gotteshaus wahrgenommen.

Sie hat die unverzichtbaren Dienste geleistet, wie beispielsweise das Öffnen der Kirche, Läuten der Glocken, das Bereitlegen der liturgischen Bücher und Gewänder, die Pflege und Reinigung der Gewänder und Kirchenwäsche, der Kelche, sowie das Putzen der Kirche und der Außenanlagen und vieles mehr.

Alles oft wenig sichtbare Selbstverständlichkeiten, die den Rahmen für einen würdevollen Gottesdienst setzen und erst auffallen, wenn sie einmal ausfallen.

An dieser Stelle wollen wir Martina Jurkiewitz **Danke** sagen für ihren langjährigen engagierten Dienst in der Kirche, in der sie sich zu Hause gefühlt hat.

An ihrer Seite hat lange Jahre ihr jüngster Sohn als Messdiener gedient und ihr Mann sowie eine der Töchter haben sie regelmäßig gerne bei ihren Verrichtungen unterstützt.

Unser tiefstes Mitgefühl und unser Dank gelten ihnen und der ganzen Familie.

**Die Pfarrei St. Josef Nörvenich nimmt in Dankbarkeit von ihr Abschied.**

**Peter von Laufenberg**  
Kirchenvorstand

**Gerd Kraus**  
Pfarrer

**Karin Diehl**  
Pfarreirat

# #SINNFLUENCER

## Søren Kierkegaard

Der Däne Søren Kierkegaard (1813–1855) wird häufig in sich gekehrt mit aufgeschlagenem Buch dargestellt. Sein Zugang zum Christentum war ein denkender und reflektierender. Er steht für einen holprigen und verborgenen Weg des Glaubens, den jeder Einzelne selbst gehen muss. Im Zentrum seiner philosophischen Anschauung steht der Mut jedes einzelnen Menschen, eigenständig zu seiner Wahrheit und zu seiner Bestimmung zu finden. Mit der protestantischen Amtskirche lag Kierkegaard „im Clinch“, weil er anders zum Glauben führen wollte: Kierkegaard dachte immer vom Anfang aus – meint: nicht von den Antworten geleitet, sondern von den Fragen. Seine Gedanken und Texte richteten sich zuerst an Ungläubige, die mit „christlichen Gedankenfiguren“ noch nichts anfangen konnten. Die Modernität seines Denkens liegt in der konsequenten Abkehr von einer theologisch-philosophischen Systematik, von einem starren Gedankengebäude. Er forderte dazu auf, unermüdlich Fragen zu stellen, um das Christentum zu begründen.

Für mich persönlich ragt eine Aussage aus seinen Gedanken heraus, die mich mein Leben lang begleitet: „Das Gebet verändert nicht Gott, sondern es verändert den

Betenden.“ Diese Einsicht, besser: Einschätzung hilft mir, meine Beziehung und meinen Zugang zu Gott zu definieren. Beten ist nicht eine Art „Bestellung“ – womöglich in größter Not und Ausweglosigkeit. Es ist nicht meine Einflussnahme auf das Eingreifen Gottes in diese Welt. Vielmehr: Indem ich mich betend, suchend, flehend, trauernd ausstrecke nach Gott, verändert sich etwas in mir selbst. Vielleicht erhalte ich nicht (sofort), was ich so sehr brauche, so sehr ersehne. Betend werde ich zu einem Kind Gottes, das von Gott nicht erwartet, dass er in den Lauf der Geschichte eingreift; sondern der am Ende der Geschichte – meiner eigenen und der Geschichte der Welt – einmal alles heilen und vollenden wird zu einer neuen Wirklichkeit bei und mit Gott.

*Andreas Bolha*



Foto: Bild/picture alliance/akq-images

Foto: picture-alliance/akq-images

Freitag, 01. November 2024

## Allerheiligen

Nörvenich	10.30h	Hi. Messe
St. Josef	15.00h	Gräbersegnung
Hochkirchen	15.00h	Andacht in der Kirche St. Viktor mit sakramentalem Segen anschl. Gräbersegnung
<b>SAMSTAG</b>	<b>02.11.</b>	<b>Allerseelen</b>
Taufe	15.30h	Taufe
Rath	17.00h	Hi. Messe

Sonntag, 03. November 2024

## 31. Sonntag im Jahreskreis

Frauwüllesheim	09.00h	Hi. Messe
Nörvenich	10.30h	Hi. Messe
<b>DIENSTAG</b>	<b>05.11.</b>	
Hochkirchen	18.30h	Hi. Messe
<b>FREITAG</b>	<b>08.11.</b>	
Eschweiler ü.F.	18.30h	Hi. Messe
<b>SAMSTAG</b>	<b>09.11.</b>	
Binsfeld	17.00h	Hi. Messe

Sonntag, 10. November 2024

## 32. Sonntag im Jahreskreis

Wissersheim	09.00h	Hi. Messe zum Gemeindepatozinium
Nörvenich	10.30h	Hi. Messe
<b>MONTAG</b>	<b>11.11.</b>	
Dorweiler	18.30h	Hi. Messe
<b>DIENSTAG</b>	<b>12.11.</b>	
Hochkirchen	18.30h	Hi. Messe
<b>FREITAG</b>	<b>15.11.</b>	
Eschweiler ü. F.	18.30h	Hi. Messe
<b>SAMSTAG</b>	<b>16.11.</b>	
Rath	17.00h	Hi. Messe

Sonntag, 17. November 2024

## 33. Sonntag im Jahreskreis

Frauwüllesheim	09.00h	Hi. Messe
Nörvenich	10.30h	Hi. Messe
<b>DIENSTAG</b>	<b>19.11.</b>	
Hochkirchen	18.30h	Hi. Messe entfällt
Vettweiß	18.30h	Firmmesse für die GdG Nörvenich-Vettweiß

<b>FREITAG</b>	<b>22.11.</b>	
<i>Eschweiler ü. F.</i>	18.30h	<b>Hl. Messe</b>
<b>SAMSTAG</b>	<b>23.11.</b>	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	<b>Hl. Messe</b>
Sonntag, 24. November 2024		
<b>Christkönigssonntag</b>		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	<b>Hl. Messe</b>
<i>Nörvenich</i>	10.30h	<b>Hl. Messe mit Messdienerereinführung</b>
<b>MONTAG</b>	<b>25.11.</b>	
<i>Poll</i>	18.30h	<b>Hl. Messe</b>
<b>DIENSTAG</b>	<b>26.11.</b>	
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	<b>Hl. Messe</b>
<b>FREITAG</b>	<b>29.11.</b>	
<i>Eschweiler ü. F.</i>	18.30h	<b>Hl. Messe</b>
<b>SAMSTAG</b>	<b>30.11.</b>	
<i>Rath</i>	17.00h	<b>Hl. Messe</b>
Sonntag, 01. Dezember 2024		
<b>1. Adventssonntag</b>		
<i>Frauwüllesheim</i>	09.00h	<b>Hl. Messe</b>
<i>Nörvenich</i>	10.30h	<b>Hl. Messe</b>

**In der katholischen Pfarrei St. Josef haben ihr Leben vollendet:**

- Thomas Pichler
- Karl Esser
- Martina Jurkiewitz
- Annemie Kalteyer
- Engelbert Weingartz
- Helga Laschet

**Unsere Heimat aber ist im Himmel.  
 Von dorthier erwarten wir  
 Jesus Christus, den Herrn, als Retter,  
 der unseren armseligen Leib verwandeln wird  
 in die Gestalt seines verherrlichten Leibes.**

(Philipper 13,20)



**Der „Volksbund Deutsche  
 Kriegsgräberfürsorge e.V.“ pflegt über  
 830 deutsche Kriegsgräberstätten in  
 46Ländern.**

## Trauercafé

Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen.

**Am Samstag, dem 09. November in der Zeit von 10 - 12 Uhr.** Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde. Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen. Der Veranstaltungsort ist das Pfarrheim in der Kirchgasse 6, 52385 Nideggen.

Telefon 0178 9813452 // Weitere Informationen unter <https://www.hospiz-rureifel.de>

**Sie sind herzlich willkommen!**

---



Die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes hat das Leitwort: „Erzähle, worauf du vertraust.“ Gerade in einer Zeit, in der neben den Gebieten der zahlenmäßigen Diaspora eine „Glaubensdiaspora“ immer deutlicher und spürbarer wird, sind wir aufgefordert, authentisch Zeugnis von der Botschaft des Evangeliums zu geben. Diese Thematik greift die Diaspora-Aktion auf und ermutigt jeden einzelnen Menschen: „Erzähle, worauf du vertraust“.

## Erntedankfeier in Wissersheim

Am 06. Oktober 2024 kamen viele Gläubige der GdG-Nörvenich/Vettweiß auf dem Bauernhof der Familie Laufenberg in Wissersheim zur traditionellen Erntedankfeier zusammen.

Familien, Freunde und Landwirte aus der gesamten GdG waren zusammengekommen, um die Ernte zu feiern.



Der Gottesdienst auf dem Bauernhof verlieh dem Fest eine ganz eigene Bedeutung.

Der Dank für die Gaben der Natur erfuhr eine ganz besondere Würdigung, wurde hier die enge Verbindung zwischen Mensch und Erde besonders erlebbar.

Die meisten Feldfrüchte wurden bereits geerntet und schmückten den reich gedeckten Erntedank-Altar.

Der Bauernhof verwandelte sich in einen lebendigen Ort von Kirche, an dem festlich gefeiert wurde, geschmückt mit den Erntegaben wie Gemüse, Getreide, Obst und dem Brot des Herrn.

Gemeinsam mit dem Ortsausschuss Wissersheim und der Unterstützung des Pfarrei-Rates hat die Familie Laufenberg einen Ort geschaffen, an dem sich alle Besucher herzlich zum Tisch des Herrn eingeladen fühlen konnten.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde zu einer leckeren heißen Suppe, Getränken, Kaffee und Kuchen geladen. Alle konnten sich in gesegneter Runde gemeinsam mit Essen stärken, Geschichten austauschen und Gemeinschaft leben.

Für Ihre Unterstützung danken wir allen die dazu beigetragen haben einen Moment des Innehaltens zu schaffen, die Schönheit der Natur und die harte Arbeit der Landwirte wertzuschätzen.

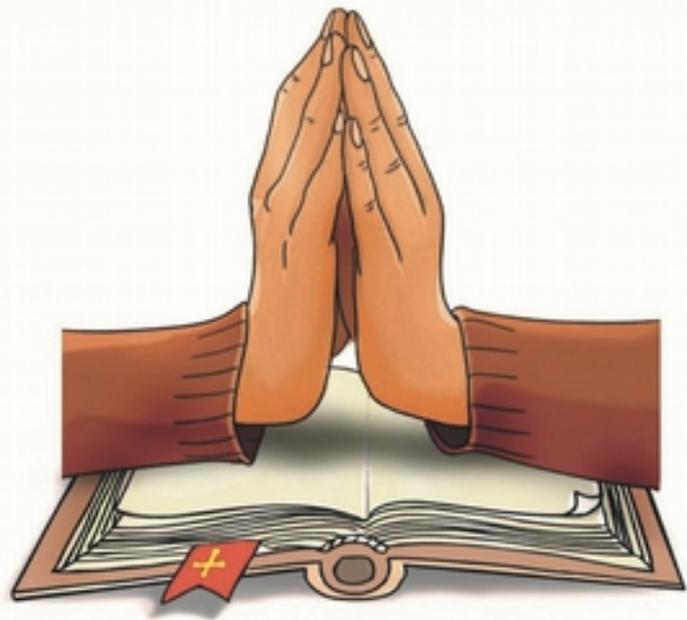
Insbesondere gilt dieser Dank der Familie Laufenberg, Pfarrer Gerd Kraus und Diakon Martin Schlicht, den zahlreichen Messdienern und Messdienerinnen, unserer lieben verstorbenen Küsterin Martina Jurkiewitz, die in die Vorbereitungen involviert war, Karin Diehl für die Vertretung und hervorragende Unterstützung, Gaby van Egdom, den St. Sebastianus Schützen Wissensheim, dem Pfarreirat und allen helfenden Händen!

Für den Ortsausschuss Wissensheim

**Sylvia Brüders – Monika Hallstein – Peter Laufenberg – Carsten Vieth**

---

*Andrea Naumann*



**LIEBE** geht nicht ohne Zeit. Ich kann keinen Menschen lieben, ohne mit ihm Zeit zu verbringen. Ich kann Gott nicht lieben, ohne Zeit „für ihn“ zu haben: im Gebet, im Gottesdienst, beim Lesen seiner Worte. Wobei: Zeit für Gott ist zugleich Zeit für mich. Weil es mir guttut, Zeit mit Gott zu verbringen. Wie es mir guttut – und wer will das bestreiten – wenn ich Zeit mit einem geliebten Menschen habe.

Und für den Nächsten. Wenn ich zuhöre, wenn ich tröste, wenn ich helfe – diese Zeit hilft nicht nur meinem Nächsten, sondern auch mir selbst. Und wie es mit der Zeit ist, so ist es auch mit der Liebe: In der Liebe zu Gott und in der Liebe zum Nächsten liebe ich mich selbst. Hinzukommt die Zeit, die ich für mich selbst reserviere. Denn auch das stimmt: Ich kann mich nicht selbst lieben, wenn ich nicht auch Zeit für mich habe.

# Bibel für Kinder

Im ersten Buch der Bibel wird die Geschichte von Gott und den Menschen als eine Familiengeschichte erzählt, beginnend mit Abraham. Abraham und seine Frau Sara hatten einen Sohn; Isaak. Der war mit Rebekka verheiratet; die beiden hatten zwei Söhne, Zwillingssöhne: Jakob und Esau. Esau war der knapp Ältere, und deshalb stand ihm der Segen und das Erbe des Vaters zu. Jakob betrog seinen Bruder darum und floh dann vor der Rache Esaus in ein anderes Land. Nach vielen Jahren

wollte er mit seiner inzwischen entstandenen Familie in seine Heimat zurückkehren. Doch er hatte immer noch Angst vor seinem Bruder. Je näher er der Heimat kam, desto mehr. Eines Nachts legte er sich schlafen und hatte einen wunderschönen Traum: Eine Leiter reichte von der Erde bis in den Himmel, und auf dieser Leiter gingen Engel auf und ab. Ganz oben auf der Leiter sah Jakob im Traum Gott, der ihm versprach, dass seine Heimkehr gut ausgehen würde. Da fasste Jakob Mut

und kehrte zurück. Und es geschah, was Gott versprochen hatte: Jakob und Esau versöhnten sich, wie es richtig ist für Geschwister, wenn sie gestritten haben. Nicht richtig sind vier Fehler im Bild. Findest du sie?



Lösung: Getränkedose,  
Buch, Armbanduhr, Lich-  
terkette

Stefanie Kolb

## Gesucht: Helden mit Kronen

Wir kennen sie aus Märchen, Comics und Filmen: Helden. Einige können fliegen wie Superman, andere haben Zauberkräfte wie Harry Potter. Helden können meistens irgendetwas besser als alle anderen. Sie setzen ihre besonderen Fähigkeiten ein, um anderen etwas Gutes zu tun – sei es, um die Welt zu retten, sich für Schwächere stark zu machen oder um anderen Menschen zu helfen.

Jedes Jahr ziehen im Januar 300.000 Helden in

Deutschland los: die Sternsinger. Sie haben eine Krone auf dem Kopf und gehen von Haus zu Haus, weil sie Kindern weltweit, denen es nicht so gut geht, helfen wollen. Sie haben keine außergewöhnlichen Fähigkeiten und doch ist ihr Einsatz etwas ganz Besonderes, denn es ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. In diesem Jahr haben sie rund 46 Millionen Euro gesammelt. Ein unglaubliches Ergebnis, einfach heldenhaft! Das Geld wird weltweit für Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe verwendet.

Möchtest Du im nächsten Jahr auch ein solcher Held sein? Die Pfarrei St. Josef organisiert die Sternsinger-Aktion 2025 für die Orte Nörvenich, Binsfeld/Rommelsheim, Frauwüllesheim, Eschweiler über Feld, Hochkirchen, Irresheim, Wissensheim, Rath, Dorweiler und Poll. Es werden Kinder gesucht, die in ihrer Freizeit Lust haben, sich für andere einzusetzen. Dabei ist es ganz egal, ob Du katholisch bist oder nicht. Alle Kinder können mitmachen und wenn Du Deine Freundin oder Deinen Freund mitbringst, dann macht es zusammen noch mehr Spaß.

Als Sternsinger sammelst Du nicht nur Geld, sondern Du bringst den Menschen auch den Segen Gottes für das neue Jahr. Darüber freuen sich die Menschen immer sehr.

Wenn Du noch mehr über die Sternsinger-Aktion wissen möchtest, dann komme zum Sternsinger-Infotag am Samstag, den 16. November 2024 ins Pfarrzentrum nach Nörvenich. In der Zeit von 9:00 bis 11:00 Uhr oder von 12:00 bis 14:00 Uhr erfährst Du, was Du als Sternsinger an den Haustüren machst, woher das Sternsingen kommt und vieles mehr. Außerdem basteln wir tolle Kronen, die Du als Sternsinger-Held stolz tragen kannst. Bei Interesse an dem Sternsinger-Infotag und/oder an der Sternsinger-Aktion können Deine Eltern Dich bitte im Pfarrbüro Nörvenich anmelden: telefonisch 02426-902651 oder per Mail [pfarrbuero@st-josef-noervenich.de](mailto:pfarrbuero@st-josef-noervenich.de).

Die Menschen in unseren Dörfern freuen sich darauf, wenn Anfang 2025 wieder die Sternsinger-Helden an ihre Haustüre klopfen. Wir hoffen, Du bist dabei.



# Sternsinger-Infotag

der Pfarrei St. Josef, Nörvenich

## Samstag, 16.11.2024

09:00 - 11:00 Uhr (1. Gruppe)

oder

12:00 - 14:00 Uhr (2. Gruppe)

im Pfarrzentrum in  
Nörvenich, Hirtstraße 10



**Lasst uns als Sternsinger-  
Helden die Welt verändern!**

Erfahre alles über die Sternsinger-Aktion 2025:  
**Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte!**

Eine vorherige Anmeldung im Pfarrbüro ist erforderlich.  
Bitte mitteilen, in welcher Gruppe Du mitarbeiten möchtest.  
Pro Gruppe können max. 20 Personen teilnehmen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Tel. 02426-902651

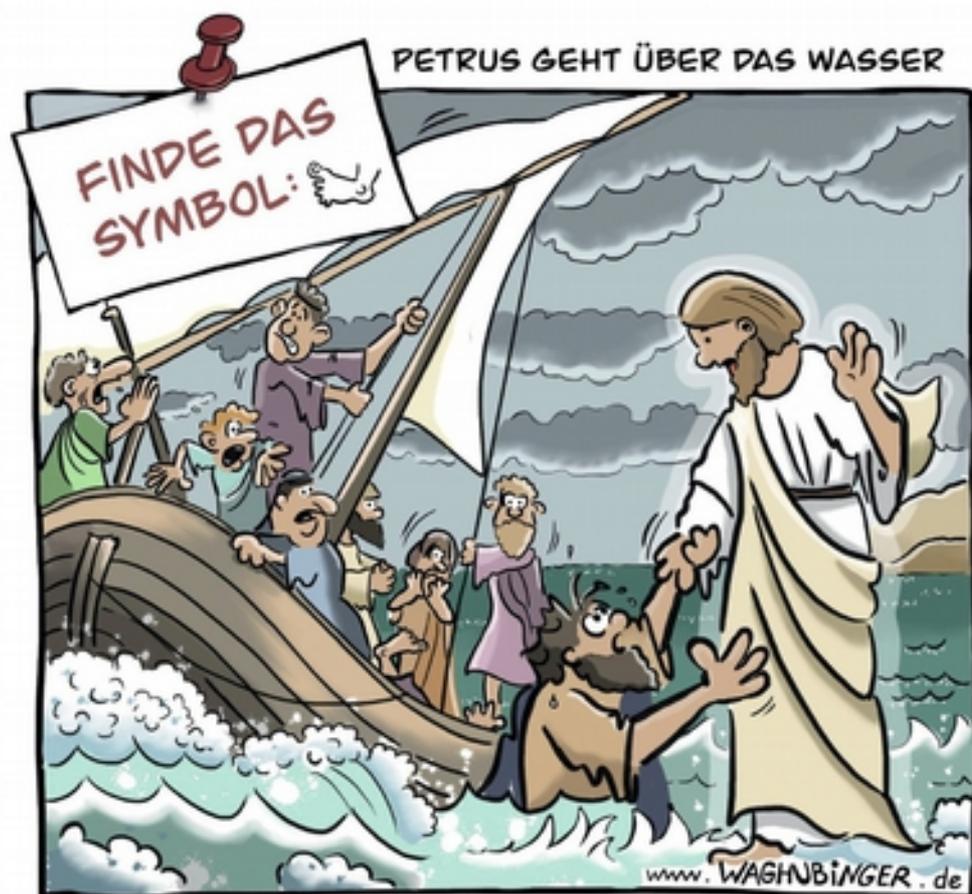


# Fantastische Welt der Bibel

Als Jesus mit seinen Jüngern unterwegs war, zog er sich immer wieder in die Einsamkeit zurück, um zu Gott, seinem Vater, zu beten. So auch nach einem anstrengenden Tag. Jesus sagte seinen Jüngern, sie sollten schon einmal mit dem Boot vorausfahren. Das machten sie auch. Doch als sie in der Nacht auf dem See unterwegs sind, geraten sie in Schwierigkeiten, denn es kommt ein Sturm auf und das Boot droht unterzugehen. Verständlich, dass die Jün-

ger Angst haben. Da erscheint auf einmal Jesus. Er geht über das Wasser. Zuerst halten die Jünger ihn für ein Gespenst, doch als sie erkennen, dass es Jesus ist, möchte Petrus, einer der Jünger, ihm entgegengehen. Und Jesus sagt, dass er kommen soll. Petrus steigt aus dem Boot aus und solange er voller Vertrauen auf Jesus schaut, kann auch er über das Wasser gehen. Doch als er Angst bekommt, versinkt er in den Wellen und droht zu ertrinken. Da greift

Jesus nach der Hand des Petrus und rettet ihn. Diese Geschichte ist eine Geschichte über Glauben und Vertrauen. Jesus lädt uns ein, ihm zu vertrauen und solange wir das tun, können wir vieles erreichen. Aber auch wenn unser Vertrauen mal klein ist und wir unterzugehen drohen, rettet er uns.



Andrea Waghubinger

Lösung: Den Fuß findet  
Ihr im Boot.

# Einladung zum Ökumenischen Friedensgebet

Liebe Gemeinde,

herzlich laden wir Sie zu unserem „Ökumenischen Friedensgebet“ in die St. Lambertuskapelle in Morschenich ein, dass dieses Mal unter dem Thema „Menschenwürde“ steht.

Im Zentrum unseres Glaubens und unserer Gesellschaft steht die Überzeugung, dass „**die Würde des Menschen unantastbar**“ ist - wie es in Artikel 1 des Grundgesetzes heißt.

Doch wie zeigt sich diese Würde in unserem Alltag? Und wie müssten wir handeln, um sie zu achten und zu bewahren?



Ein besonderes Highlight dieses Gottesdienstes wird die Vorstellung der „**Königsfiguren**“ von Diakon und Holzbildhauer *Ralf Knoblauch* sein.

Seine liebevoll gefertigten Skulpturen stellen den Menschen als König oder Königin dar – unabhängig von Herkunft, Status oder Lebenssituation. Sie laden uns ein, sich zu erinnern, dass jeder Mensch eine unveräußerliche Würde besitzt, eine königliche Würde, die jedem Menschen von Gott geschenkt und unantastbar ist. Gemeinsam mit seinem Team gestaltet Ralf Knoblauch zudem Würdetafeln aus Resthölzern gestaltet, die mit den Worten „Würde unantastbar“ und einer Krone versehen sind (<https://ralfknoblauch.de/wp/>).

Lassen Sie uns in diesem Gottesdienst zusammenkommen, gemeinsam beten, singen und für den Frieden in unserer Welt beten:

**am 5. November 2024, 18:00 Uhr,  
in der St. Lambertuskapelle Merzenich-Morschenich**

Im Anschluss laden wir Sie zu einem gemeinsamen Beisammensein in den Gemeindesaal ein.

Es besteht die Möglichkeit, sich eine eigene Würdetafel zu brennen und mit nach Hause zu nehmen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

***Ihre Manuela Althausen, Gemeindereferentin***

**G d G Merzenich - Niederzier**



## Ökumenisches Friedensgebet

**“Die Würde des Menschen  
ist unantastbar” (GG, Art. 1)**



**Brenn Dir Deine  
eigene Würdetafel !**

**Mit Gebeten, meditativen  
Texten und Liedern**

**Zu Gast sind die Königs- und Königinnenfiguren  
des Diakons und Bildhauers Ralf Knoblauch**

## St. Lambertuskapelle Morschenich

**DIENSTAG**

**5. NOVEMBER 2024**

**18:00 UHR**

**Im Anschluss laden wir zum  
gemeinsamen Beisammensein  
in den Gemeindesaal ein**



# Einladung zum Patrozinium am 10.11.2024 in St. Martinus Wissersheim

Liebe Gemeinde,

wir laden euch herzlich zu unserem St. Martin-Fest ein!

Lasst uns gemeinsam unser Patrozinium an diesem besonderen Tag feiern und die Traditionen lebendig halten.



Wir freuen uns Euch in St. Martinus am 10. November um 9 Uhr zum Gottesdienst begrüßen zu können und im Anschluss an diesen auf einen gemütlichen Vormittag mit leckerem Kaffee, warmem Kakao und frischen Weckchen einzuladen.

Wir freuen uns auf gemeinsame Zeit mit guten Gesprächen und gelebter Gemeinschaft.

Kinder sind herzlich eingeladen die Laternen mitzubringen, damit wir gemeinsam die Lichter leuchten lassen und die Vorfreude auf den Martinsumzug am 14.11.2024 um 18 Uhr genießen zu können.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme!

Für den Ortsausschuss Wissersheim

Sylvia Brüders – Monika Hallstein – Peter Laufenberg – Carsten Vieth

## Angst kommt aus mir; Mut kommt von Gott

Politisch betrachtet ist das Jahr 2024 – das lässt sich schon jetzt sagen – das Jahr, in dem mit dem Thema „Ausgrenzung“ erfolgreich Politik gemacht wurde. Es waren und sind Parteien, die das Nationale überbetonen und sich gegen das Fremde abschotten möchten, die in Deutschland und in Europa Erfolg haben. Wichtige Wurzeln der aktuellen Politik sind für mich Egoismus und Angst. Egoismus, der den eigenen Wohlstand in Gefahr sieht; und Angst vor dem Fremden, auch vor dem Armen.

Dabei hat es in den letzten Jahren viele Gründe für Verunsicherung und Angst gegeben und gibt es noch: Die Pandemie, die Kriege in der Ukraine und im Heiligen Land, der Klimawandel und manches mehr. Die Folgen: Angst vor Wohnungsnot, um den Arbeitsplatz, vor einem wirtschaftlichen Abstieg, vor Gewalt und Kriminalität.

Angst kann ein wichtiger Handlungsimpuls sein, doch Angst ist eben auch ein schlechter Ratgeber. Denn die Folgen einer Politik, die mit Vorurteilen und mit Ausgrenzung arbeitet, sind: Gefährdung der Demokratie, instabile politische Verhältnisse mit wirtschaftlich-finanziellen Nachteilen – nur zwei Beispiele. Und auch wenn ich das ganze Politische einmal außen vor lasse: Ausgrenzung fördert ein Klima der Angst und des Hasses; Gesellschaften, und in ihnen die Menschen, werden unmenschlicher, liebloser. Herzverengung.

Ich möchte mir dagegen ein Beispiel an den ersten christlichen Gemeinden nehmen. Sie standen unter erheblichem Verfolgungsdruck. Angst wird es auch bei ihnen gegeben

haben. Verständlich, wenn sie sich ins Privatleben zurückgezogen hätten, doch das wäre wahrscheinlich das Ende des Christentums gewesen. Die junge christliche Gemeinde reagiert anders: Sie überwindet die Angst und geht ins Weite. Statt Herzverengung Grenzüberschreitung. Es beginnt eine Entwicklung, die es ermöglicht, dass der christliche Glaube zu allen Menschen kommt, grenzenlos wird. Statt sich aus Angst abzuschotten, mutige Schritte in die Weite.

Es gibt Angst und Egoismus, Vertrauen und Herzensweite nicht nur im Politischen, sondern in allen Bereichen des menschlichen Lebens. Auch in Kirche und Gemeinde.

Sind zum Beispiel Schwierigkeiten in der Ökumene nicht auch auf die Angst vor Identitätsverlust zurückzuführen? Wehren wir uns gegen Gemeindereformen aus Angst vor Heimatlosigkeit? Berechtigte Ängste, doch dürfen sie das Handeln bestimmen? Engen sie Fantasie und Kreativität nicht dermaßen ein, dass der Blick für die Weite der Möglichkeiten verstellt wird?

Ich habe mir eine kleine Herzensübung angewöhnt: Die Motivation meines Handelns zu hinterfragen. Wenn ich merke, dass ich aus Angst und Egoismus handle, dass ich Verstand und Herz einenge, dann möchte ich nach Vertrauen und Weite suchen. Doch Angst verschwindet nicht auf Knopfdruck und ich kann mich nur schwerlich selbst mutiger machen. Was kann helfen? Ich möchte Ihnen einen Satz mitgeben: Angst kommt immer aus mir selbst; Mut kommt von Gott. Mut entsteht durch das Vertrauen auf Gott, wächst durch den Geist Gottes.

## Das Pastoralteam der GdG Nörvenich –Vettweiß

**Pfarrer Gerd Kraus**

✉ st.gereon@gmx.de

☎ 02424 / 7106

**Pfarrvikar**

☎ 0160 / 7145850

**Frank-Michael Mertens**

✉ frank-michael.mertens@bistum-aachen.de

**Diakon Martin Schlicht**

✉ martin.schlicht@bistum-aachen.de ☎ 0176 / 32639073

**Gemeindereferentin und Präventionsfachkraft**

**Ruth Jannes**

✉ r.jannes@gmx.de

☎ 0151 / 16566159

Sollte niemand erreichbar sein,  
wenden Sie sich bitte an:

**Priesternotruf**

☎ 02421 / 5990

## Pfarrbüros der GdG Nörvenich - Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

**Pfarrbüro St. Josef**

Hirtstr 3, 52388 Nörvenich

☎ 02426 / 902651

**Fax:** 02426 / 902659

**E-Mail:** pfarrbuero@st-josef-noervenich.de

**Pfarrbüro St. Marien**

Im Tal 7, 52391 Vettweiß

☎ 02424 / 7106

**Fax:** 02424 / 1094

**E-Mail:** st.marien.joentgen@web.de

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hurtz)

Dienstag

15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)

**Mittwoch Ruhetag**

Dienstag und Donnerstag

9:00 – 12:00 Uhr (Frau Hiltrud Jöntgen)

**Montag, Mittwoch u. Freitag Ruhetag**

## Kirchengemeindeverband Nörvenich-Vettweiß

Verwaltung der Pfarrei St. Josef

Finanzplanung, Controlling, Liegenschaften, Reparaturen, Personal usw.

**Koordinator Ralf Fackeldey** - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich

**Sprechstunden:** Nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

☎ 02426 / 4054

**Fax:** 02426 / 902659

**E-Mail:** verwaltung@st-josef-noervenich.de

## Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

**Caritas Alten- und Pflegezentrum Maria Hilf**

☎ 02426 / 94090

**Kath. Kindertagesstätte St. Medardus**

Frau Geuenich

☎ 02426 / 6712

**Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei)** ☎ 0800 / 1110111

**Notfall-Chat..unter 25 J.** <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25>

## Die Pfarreien der GDG im Internet

[www.st-josef-noervenich.de](http://www.st-josef-noervenich.de) oder [www.st-marien-vettweiss.de](http://www.st-marien-vettweiss.de)

## IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. **Nächster Redaktionsschluss** ist der 15.11.2024.

**Herausgeber:** Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef

Kontakt Redaktion: Klaus-Dieter Wolff

E-Mail Redaktion: [klaus-dieter.wolff@web.de](mailto:klaus-dieter.wolff@web.de)